

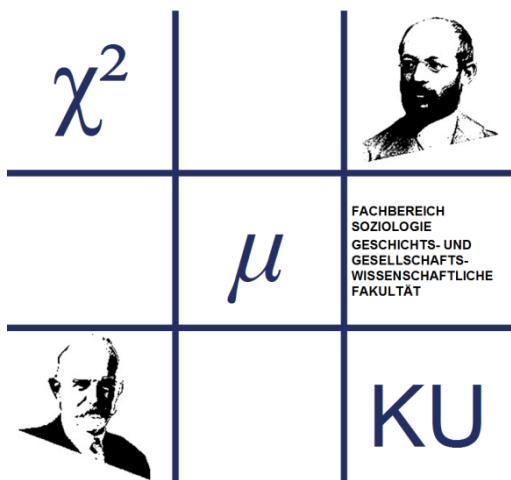


## EICHSTÄTTER BEITRÄGE ZUR SOZIOLOGIE

Projekt „Alltagsleben in der Pandemie“  
Methodendokumentation

*Julia Weymeirsch & Stefanie Eifler*

Nr. 23  
Mai 2023



## **Eichstätter Beiträge zur Soziologie**

Die Eichstätter Beiträge zur Soziologie erscheinen in unregelmäßiger Reihenfolge mehrmals im Jahr und können unter der angegebenen Adresse angefordert werden. Für die Inhalte sind allein die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Redaktion: Anke Regensburger, Sekretariat des Lehrstuhls für Soziologie und empirische Sozialforschung

Kontakt: Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Kapuzinergasse 2  
85072 Eichstätt  
+49 8421 93 21243  
anke.regensburger@ku.de

<http://www.ku.de/ggf/soziologie/eichstaetter-beitraege-zur-soziologie/>

**Projekt „Alltagsleben in der Pandemie“  
Methodendokumentation**

Julia Weymeirsch und Stefanie Eifler

Korrespondenzanschrift:

Julia Weymeirsch  
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt  
Lehrstuhl für Soziologie und Empirische Sozialforschung  
Kapuzinergasse 2  
85072 Eichstätt  
+49 (0)8421 93 23169  
julia.weymeirsch@ku.de

**Abstract:**

In diesem Beitrag wird das Projekt "Alltagsleben in der Pandemie" dokumentiert, das im Zeitraum von Oktober 2020 bis September 2021 am Lehrstuhl für Soziologie und empirische Sozialforschung an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt unter der Leitung von Stefanie Eifler und Julia Weymeirsch und unter Mitarbeit von Hannah Schwarzbach durchgeführt wurde. Die Datenerhebung erfolgte im Rahmen des quantitativ-empirischen Forschungspraktikums „Sozialer Raum und Kriminalität“ zwischen April und Juli 2021 und wurde aus universitären Forschungsmitteln finanziert. Der Bericht umfasst die inhaltliche Darstellung der zentralen Themen und Fragestellungen sowie die detaillierte Beschreibung von Forschungsdesign, Methoden der Datenerhebung und Stichprobe.

**Keywords:**

Covid-19; Pandemie; soziales Vertrauen; Covid-Maßnahmen; soziale Sanktionen; Stadtsoziologie; Vignetten; Szenario-Techniken; Experiment (de)  
Covid-19; pandemic; Covid measures; social trust; social sanctions; urban sociology; vignettes; scenario techniques; experiment (engl)

## 1. Projekt "Alltagsleben in der Pandemie" – Gegenstand und zentrale Fragestellungen

Spätestens mit der offiziellen Erklärung zum Ausbruch der Covid19-Pandemie durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) am 11. März 2020 begann sich das alltägliche Leben in Deutschland maßgeblich zu verändern (Bundesministerium für Gesundheit 2023; für einen Überblick der Chronologie der Pandemie). Während Wissenschaft und Politik zunächst zur freiwilligen Einschränkung aufriefen (Kaschel 2020; Presse- und Informationsamt der Bundesregierung 2020a), sollten wenige Tage später bereits viel weitreichendere staatliche Maßnahmen zur Bekämpfung und Eindämmung der Pandemie angeordnet werden: Diese umfassten beispielsweise die Einführung von Hygienemaßnahmen für Betriebe, Schulen und Gastronomie bis hin zu allgemeinen Kontaktbeschränkungen im öffentlichen und privaten Raum (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung 2020b). Diese Maßnahmen leiteten den sogenannten „ersten Lockdown“ in Deutschland ein, der bis Mai 2020 andauerte und dem im Herbst 2020 ein „zweiter Lockdown“ bis ins Frühjahr 2021 (Thurau & Bosen 2021) folgte.

Obwohl einzelne Maßnahmen wie Schulschließungen öffentlich stark kritisiert wurden (Deutscher Bundestag 2023), herrschte in Deutschland weitgehend Einigkeit über die grundlegende Notwendigkeit der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung (Flaxman et al. 2020; Kreutzfeldt 2020). Dennoch lag der Fokus in der Debatte um „Lockdowns“ oft auf den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie (Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina 2021), während die Bedeutung sozialer und persönlicher Belastung und gesellschaftlicher Folgen oft erst deutlich später erkennbar wurden (Bundeszentrale für politische Bildung 2020; Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg 2022). Die sozialen Konsequenzen der Pandemie für das Miteinander in der Gesellschaft sind nach wie vor nicht vollständig erfasst.

Vor diesem Hintergrund untersucht das Projekt „Alltagsleben in der Pandemie“ zum einen Einstellungen und Akzeptanz gegenüber staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, inwieweit sozialräumliche Strukturen und persönliche Betroffenheit das (Nicht-)Einhalten der sogenannten „Corona-Maßnahmen“ beeinflussen. Zum anderen analysiert das Projekt, wie sich die pandemische Situation auf soziales Vertrauen und gesellschaftlichen Zusammenhalt auswirkt. Ein besonderes Augenmerk liegt darauf, die zugrundeliegenden Mechanismen systematisch zu erfassen und die Rolle der Wahrnehmung des Nachbarschaftsumfelds herauszuarbeiten.

Angesichts dessen wurden im Rahmen des Projekts insgesamt drei unterschiedliche alltägliche Szenarien betrachtet, von denen angenommen werden kann, dass Teilnehmende mit diesen oder sehr ähnlichen Gegebenheiten bereits in ihrem alltäglichen Leben während der Pandemie konfrontiert waren. Dabei handelt es sich zum einen um (1) eine Situation im direkten Wohnumfeld,

in der eine neu zugezogene Personen eine andere Person um das Ausleihen eines Alltagsgegenstandes (Werkzeug) bittet, und (2) zwei Situationen im öffentlichen Raum, in denen eine Person die Möglichkeit erhält, Verstöße gegen staatliche angeordnete Maßnahmen informell zu sanktionieren:

### *1.1. Bitte um Leihen eines Alltagsgegenstandes im direkten Wohnumfeld*

In kommerziellen und sozialwissenschaftlichen Befragungen wird zwischenmenschliches Vertrauen als Einstellung üblicherweise unter Zuhilfenahme eines oder einiger weniger Items gemessen (ALLBUS 2025; European Social Survey 2022; Ipsos 2022; World Values Survey 2017). Dabei wird jedoch Kritik gegenüber der fehlenden Standardisierung derjenigen Person ausgeübt, der Vertrauen entgegengebracht wird. Vertrauen beschränkt sich nur auf eine begrenzte (soziale) Gruppe, so dass der Vertrauensradius als Kreis der Personen, denen man vertraut, typischerweise begrenzt ist (Delhey & Newton 2005; Smith 2010). Hierin besteht das zentrale messtheoretische Problem der Standarditems: Durch eine fehlende Standardisierung der Standardinstrumente bleibt für befragte Personen A offen, wem, d. h. welcher Person B, Vertrauen entgegengebracht werden soll. So können Sturgis & Smith (2010) zeigen, dass unter befragten Personen eine hohe Variabilität darin besteht, welche Person(en)gruppen) mit dem unbestimmten B assoziiert wird. Entsprechend können die gemessenen Vertrauenslevel der Standardinstrumente nicht ohne Weiteres generalisiert oder interindividuell verglichen werden (Delhey et al. 2011; Nannestad 2008; Sturgis & Smith 2010).

Eine Vielzahl von Surveys nehmen diese Problemstellung bereits auf und bemühen sich um eine gezielte Berücksichtigung der adressierten Vertrauensperson: konzeptionell über Items zur Erfassung von gruppenspezifischem (Foddy & Yamagishi 2009; Gundelach & Freitag 2014; Yamagishi & Yamagishi 1994), personenspezifischem und domänenspezifischem Vertrauen (Gunnarsson 2019; Robbins 2016; Schilke et al. 2021), statistisch über die Anwendung der sozialen Netzwerkanalyse (Brown et al. 2016; Kolleck & Bormann 2014), methodisch über implizite Messmethoden und der Berücksichtigung von Antwortreaktionszeiten (Burns & Conchie 2015) oder dem Einsatz von Szenario- und Vignettentechniken (Barrera & Buskens 2007; Buskens & Weesie 2000; Gundelach & Freitag 2014; Robbins 2016; Wingen 2023). An dieser Entwicklung knüpft das vorliegende Projekt an: Im Zentrum steht eine Situation, in der eine unbekannte Person des direkten Wohnumfelds um das Ausleihen eines Werkzeugs bittet.

### *1.2. Missachtung von COVID-19-Maßnahmen im öffentlichen Raum*

In der Abschreckungsforschung herrschte historisch ein Ungleichgewicht zugunsten der Untersuchung von formellen Sanktionen durch staatliche Institutionen wie beispielsweise der Polizei (Anderson et al. 1977). Im Gegensatz dazu rücken informelle Sanktionen – Maßnahmen, die von

gesellschaftlichen Akteuren zur Durchsetzung von Normen eingesetzt werden – vermehrt in den Vordergrund, wenn Kooperation, Fairness und Reziprozität eine zentrale Rolle spielen (Coleman 1990; Falk et al. 2005, 2020). Die Einführung sogenannter „Corona-Maßnahmen“ zur Pandemiebekämpfung hat das mediale (Beck et al. 2020; Siemens 2020) und wissenschaftliche Interesse (Krumpal 2020; Schunk & Wagner 2021; Vriens et al. 2024) nicht nur an der Bedeutung der Effektivität von informellen Sanktionen (Jackson & Bradford 2021), sondern auch an deren Ausübung neu entfacht. So zeigen Mulder et al. (2024), dass das Vorhandensein von Gesetzen oder Vorschriften, wie der Maskenpflicht, mit der informellen Durchsetzung sozialer Normen in Verbindung steht. Normen werden dabei als Verhaltensstandards verstanden, die auf gemeinsamen Überzeugungen beruhen, wie sich Mitglieder einer Gruppe in bestimmten Situationen verhalten sollten (Opp 2001a). Dabei wird zwischen den (wahrgenommenen) gesellschaftlichen Normen und den Normen des sozialen Netzwerks unterschieden (Opp 2001b). Eine Nachfrage nach solchen Normen entsteht dann, wenn positive oder negative Effekte für andere Gruppenmitglieder erwartet werden können (Coleman 1990; Opp 1983). Im Kontext der Pandemie zeigt sich ihre gesellschaftliche Bedeutung insbesondere beim Schutz von öffentlichen Gütern wie dem Gesundheitssystem oder persönlichen Freiheitsrechten (Jackson & Bradford 2021; Lucchese & Pianta 2020). Daran anknüpfend werden soziale und emotionale Bedingungen, unter denen informelle Sanktionierungen von Normverletzungen wahrscheinlich werden (Drouvelis & Grosskopf 2024), untersucht. Das Projekt untersucht entsprechend zwei Situationen, die die Möglichkeit bieten, Verstöße gegen Corona-Schutzmaßnahmen im öffentlichen Raum zu sanktionieren: In einer Situation kann eine Person aufgefordert werden, den geforderten Mindestabstand von 1,5m einzuhalten, in der anderen Situation kann eine Person aufgefordert werden, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Im Folgenden stellt diese Methodendokumentation das Forschungsdesign des Projekts „Alltagsleben in der Pandemie“ vor. Anschließend werden die eingesetzten Datenerhebungsverfahren und die realisierte Stichprobe beschrieben. Die detaillierte Entwicklung und Validierung der Erhebungsinstrumente soll in separaten Teilprojekten untersucht werden.

## 2. Forschungsdesign

Das Projekt „Alltagsleben in der Pandemie“ ist als Survey mit experimentellem Design konzipiert. Im Fokus stand die Bedingtheit der Akzeptanz staatlicher Maßnahmen und Einstellungen im Kontext der Covid19-Pandemie. Besondere Berücksichtigung sollten die Interaktionen des alltäglichen nachbarschaftlichen Lebens finden. Zu diesem Zweck bedient sich das Projekt der Vignettenanalyse bzw. des factorial survey approach (Auspurg & Hinz 2015; Rossi 1979). Hierfür wurden

den befragten Personen insgesamt drei verschiedene Szenarien präsentiert, die je eine kurze verbale Beschreibung einer hypothetischen Situation mit variierenden Merkmalen von Personen und Objekten enthalten. Anhand dieser Stimuli wurden sie anschließend gebeten ihre Überzeugungen, Einstellungen und/oder Verhaltensintentionen (Fishbein & Ajzen 1975; Jasso 2006) auf einer 11-stufigen Skala anzugeben. Der Vorteil der Anwendung dieser Technik wird allgemein vor allem in der Möglichkeit einer wirklichkeitsnahmen Situationsdarstellung und Sicherstellung der internen Validität gesehen (Evans et al. 2015; Hainmueller et al. 2015). Unter bestimmten Bedingungen können dann Rückschlüsse auf reale Situationen gezogen werden (für einen Überblick der Diskussion, siehe Treischl & Wolbring 2022).

In diesem Projekt wurden also drei hypothetischen Situationen als sogenannte Textvignetten mit handelnden Personen eingesetzt: Das erste Szenario thematisiert eine Leihsituation, in der eine Person von einer neu zugezogenen, ihr unbekannten Nachbarin bzw. einem Nachbarn um das Ausleihen eines Hammers gebeten wird. Im konkreten Fall geht es um die Messung individueller Vertrauensintentionen und der wahrgenommenen Vertrauenswürdigkeit der dargestellten unbekannten Person. Das zweite Szenario beschreibt eine Einkaufssituation, in der eine Person die Gelegenheit hat, eine Frau darauf hinzuweisen, den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestabstand von 1,5m in einer Warteschlange einzuhalten, und das dritte Szenario schildert eine Situation in einer Fußgängerzone, in der eine Person einen Mann auffordern kann, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Im Anschluss an die Präsentation des zweiten und dritten Szenarios werden jeweils das Ausmaß der Emotionen Unsicherheit, Ärger und Angst abgefragt, die diese Situation hervorgerufen. Darüber hinaus wird die informelle Sanktionsintention und die wahrgenommene Sanktionswahrscheinlichkeit des eigenen Umfelds erfragt.

Jede dieser hypothetischen Situationen wurden in einem 2x2x2 Within-Subjects-Design anhand nachfolgender Situationsmerkmale (Faktoren) und Ausprägungen (Faktorstufen) variiert: Im Vertrauensszenario wurden das gelesene Geschlecht (Ausprägungen des Merkmals A: 0 = weiblich und 1 = männlich), Migrationshintergrund (Ausprägungen des Merkmals B: 0 = ohne Migrationshintergrund und 1 = türkischer Migrationshintergrund<sup>1</sup>) sowie die Einhaltung des gebotenen Mindestabstands von 1,5m (Ausprägungen des Merkmals C: 0 = Abstand von nur 0,5m und 1 = Abstand von 1,5m) unterschieden.

---

<sup>1</sup> Da zum Erhebungszeitpunkt keine Daten zur Verteilung der Personengruppe mit Migrationshintergrund bei deutscher Staatsangehörigen vorlagen, wurden stattdessen Angaben zur Verteilung (a) der Personengruppen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit und (b) der Personengruppe mit einer weiteren nichtdeutschen Staatsangehörigkeit als Proxy verwendet. Im Erhebungsgebiet stellen Menschen mit (zusätzlich) türkischer Staatsangehörigkeit jeweils die größte Gruppe dar (Stadt Bielefeld 2020). Daher wurde in Szenario 1 eine Person mit türkischem Migrationshintergrund gewählt.

Abbildung 1: Szenarien im Wortlaut

*Szenario 1: Bitte um Werkzeugausleihe im direkten Wohnumfeld*

An Ihrer Tür klingelt es, und Sie machen auf. Die Person vor der Tür stellt sich als Ihre neue Nachbarin Christina Schneider / Ihre neue Nachbarin Azra Yildiz / Ihr neuer Nachbar Sebastian Meyer / Ihr neuer Nachbar Emir Arslan vor, die/der zwei Türen weiter eingezogen ist. Sie / Er steht nur einen halben Meter entfernt und hält damit den in Corona-Zeiten erforderlichen Mindestabstand von 1,5 Metern nicht ein. Sie / Er hält den in Corona-Zeiten erforderlichen Mindestabstand von 1,5 Metern ein. Sie / Er berichtet, dass sie / er bisher ihr / sein Werkzeug in den Umzugskisten nicht wiederfinden konnte. Sie / Er bittet Sie daher, ihr / ihm einen Hammer auszuleihen. Sie haben einen Werkzeugkasten, in dem sich u.a. ein Hammer befindet.

*Szenario 2: Missachtung des Mindestabstandsgebots im öffentlichen Raum*

In Bielefeld werden drei Tage hintereinander mehr als 100 / 300 Neuinfektionen mit dem Coronavirus auf 100.000 Einwohner registriert. Vor einer Bäckerei in Ihrer Nachbarschaft bilden sich häufig Warteschlangen auf der Straße. Deshalb zeigen Markierungen auf dem Gehweg den erforderlichen Mindestabstand von 1,5 Metern an. Eine junge Frau ohne Maske / Eine junge Frau, die eine medizinische Maske („OP-Maske“) trägt, missachtet diese Markierungen und stellt sich zu dicht hinter Ihnen an. Andere Kunden sagen nichts / Ein anderer Kunde bittet die junge Frau, den Abstand einzuhalten.

*Szenario 3: Missachtung des Maskengebots im öffentlichen Raum*

In Bielefeld werden drei Tage hintereinander mehr als 100 / 300 Neuinfektionen mit dem Coronavirus auf 100.000 Einwohner registriert. In der Fußgängerzone ist gerade wenig los, so dass man den erforderlichen Mindestabstand von 1,5 Metern problemlos einhalten kann. / In der Fußgängerzone ist gerade sehr viel los, so dass man den erforderlichen Mindestabstand von 1,5 Metern nicht konsequent einhalten kann. Ein junger Mann geht durch die Fußgängerzone und trägt keinen Mund-Nase-Schutz. Andere Passanten tun nichts dagegen. / Ein Passant bittet den jungen Mann, seine Maske richtig zu tragen.

Die beiden Situationen im öffentlichen Raum wurden jeweils im Hinblick auf die aktuelle Inzidenz der Neuinfektionen mit dem Coronavirus auf 100.000 Personen (Faktorstufen des Merkmals A: 0 = 100 Neuinfektionen und 1 = 300 Neuinfektionen) und dem Eingreifen anderer Personen (Ausprägungen des Merkmals C: 0 = kein Eingreifen anderer Personen und 1 = Person bittet um Einhaltung der Corona-Maßnahme) unterschieden. In der Einkaufssituation wurde zusätzlich das Tragen einer medizinischen Maske (Ausprägungen des Merkmals B: 0 = keine „OP-Maske“ und 1 = Tragen einer „OP-Maske“) und im Szenario der Fußgängerzone die praktische Umsetzbarkeit des Abstandsgebots (Ausprägungen des Merkmals B: 0 = hohes Personenaufkommen, Abstand nicht einhaltbar und 1 = niedriges Personenaufkommen, Abstand einhaltbar) variiert.

Das Within-Subjects-Designs ermöglicht den Vergleich der Ausprägungen der Vignettenmerkmale innerhalb von Personen. Um den befragten Personen nicht alle Szenarien des jeweiligen Vignettenuniversums, d. h. alle Kombinationen der Ausprägungen der Vignettenmerkmale, vorlegen zu müssen, wurden Vignettensets gebildet. Vor diesem Hintergrund lässt sich der generelle Ausschluss einzelner Vignetten aus der Vignettenpopulation über eine Vignettenselektion vermeiden. Vielmehr ist es durch die experimentelle Setbildung möglich, für jedes der drei Szenarien die Vignettenpopulationen von 8 Vignetten in zwei Vignettensubpopulationen mit je 4 Vignetten (Vignettenset 1 und 2) aufzuteilen (vgl. Steiner & Atzmüller 2006 zum Vorgehen).

Abbildung 2: experimentelle Vignettensetbildung im konfundiert faktoriellen 2x2x2-Design

Vignettenset 1		Faktor C = c <sub>0</sub>		Faktor C = c <sub>1</sub>	
		Faktor B = b <sub>0</sub>	Faktor B = b <sub>1</sub>	Faktor B = b <sub>0</sub>	Faktor B = b <sub>1</sub>
Faktor A = a <sub>0</sub>	a <sub>0</sub> b <sub>0</sub> c <sub>0</sub>				a <sub>0</sub> b <sub>1</sub> c <sub>1</sub>
Faktor A = a <sub>1</sub>		a <sub>1</sub> b <sub>1</sub> c <sub>0</sub>		a <sub>1</sub> b <sub>0</sub> c <sub>1</sub>	
Vignettenset 2		Faktor C = c <sub>0</sub>		Faktor C = c <sub>1</sub>	
		Faktor B = b <sub>0</sub>	Faktor B = b <sub>1</sub>	Faktor B = b <sub>0</sub>	Faktor B = b <sub>1</sub>
Faktor A = a <sub>0</sub>		a <sub>0</sub> b <sub>1</sub> c <sub>0</sub>		a <sub>0</sub> b <sub>0</sub> c <sub>1</sub>	
Faktor A = a <sub>1</sub>	a <sub>1</sub> b <sub>0</sub> c <sub>0</sub>				a <sub>1</sub> b <sub>1</sub> c <sub>1</sub>

Anmerkung: Die zweistufigen Vignettenmerkmale A, B und C sind mit Kleinbuchstaben gekennzeichnet. Die Ausprägungen dieser Merkmale werden jeweils im Index dargestellt, wobei 0 für die erste und 1 für die zweite Ausprägung eines jeden Merkmals stehen wie weiter oben beschrieben. Wir folgen dabei der Darstellung und Vorgehensweise von Steiner & Atzmüller (2006).

Dabei bleiben die Haupteffekte der Merkmale A, B und C sowie die Zweifach-Wechselwirkungseffekte zwischen A und B, A und C, B und C unvermischt und frei interpretierbar. Das gilt allerdings nicht ohne Weiteres für den Dreifach-Wechselwirkungseffekt zwischen den Merkmalen A, B und C. An dieser Stelle muss per Design (siehe Abbildung 2) die Konfundierung des Dreifach-Wechselwirkungseffekts mit dem Seteffekt berücksichtigt werden (Cochran & Cox 1950). Der Dreifach-Wechselwirkungseffekt mit allen drei Merkmalen ist damit nur über alle Sets hinweg schätzbar (vgl. Steiner & Atzmüller 2006). Schließlich wurden die in den Szenarien 1, 2 und 3 gebildeten Vignettensets 1 in einer Fragebogenversion A und die gebildeten Vignettensets 2 in einer Fragebogenversion B zusammengefasst.

### 3. Verfahren der Datenerhebung

Der Zeitraum für die Datenerhebung erstreckte sich vom 30. April bis zum 31. Juli 2021 und erfolgte als Befragung im sequentiellen Mixed-Mode-Design (De Leeuw et al. 2008). Als Grundlage diente die Tailored Design Method (TDM) nach Dillman et al. (2014). Während des Erhebungszeitraums bestand die Wahl zwischen einem klassischen Fragebogen in Papierform (Paper-Pencil-Befragung) und einer Online-Version (Computer Assisted Web Interview, CAWI), wobei eine Push-to-Web-Strategie umgesetzt wurde (Dillman 2017; Patrick et al. 2018).

Im ersten Schritt wurden am 29. April 2021 Ankündigungsschreiben per Post verschickt. In diesen Schreiben wurde das Projekt vorgestellt und um Teilnahme per Online-Fragebogen gebeten, der über eine Kurz-URL oder einen QR-Code zugänglich war. Besonderer Wert wurde auf die freiwillige Teilnahme und Anonymität der Studie gelegt. Ein Einführungstext betonte, dass das Ziel des Projekts darin besteht, den Einfluss der Pandemie auf das alltägliche Leben und die sozialen Kontakte zu untersuchen. Im nächsten Schritt, eine Woche später, wurde der Papierfragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag verschickt (6. Mai 2021). In den Anweisungen des Fragebogens wurde erneut auf die Freiwilligkeit der Teilnahme und Anonymität der Studie hingewiesen. Darüber hinaus enthielt der Fragebogen eine exemplarische Erläuterung zu seiner Bearbeitung. Fünf Wochen später, am 10. Juni 2021, wurde ein Erinnerungsschreiben versendet. Wie im ursprünglichen Ankündigungsschreiben wurde auch hier ausschließlich der Zugang zum Online-Fragebogen über eine Kurz-URL oder einen QR-Code angeboten.

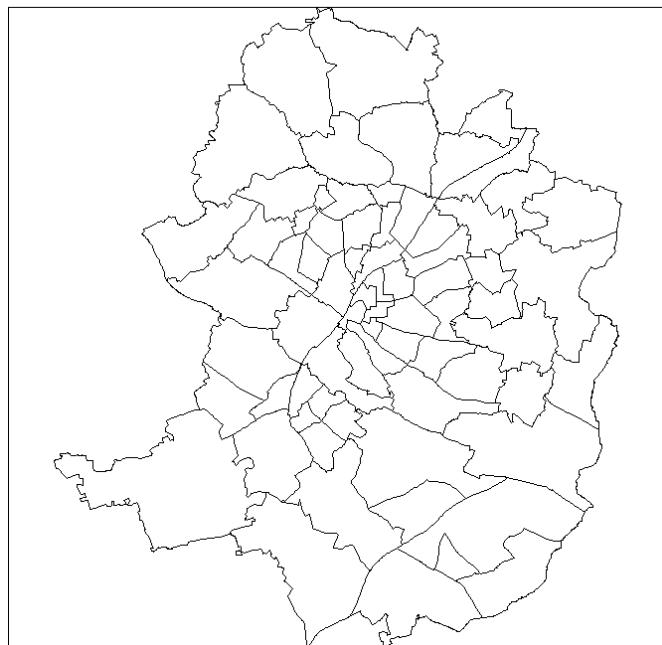
### 4. Stichprobe

Die Stichprobe wurde auf Basis des Einwohnermelderegisters der Stadt Bielefeld gezogen. Zur Grundgesamtheit zählten alle Bürgerinnen und Bürger, die zum Stichtag 31. März 2021 im Melderegister der Stadt Bielefeld erfasst waren, zwischen 18 und 65 Jahren alt waren (also zwischen dem 1. April 1956 und dem 31. März 2003 einschließlich geboren wurden), ihren alleinigen Hauptwohnsitz in Bielefeld hatten und die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen.

#### 4.1 Bruttostichprobe

Aus dieser Grundgesamtheit wurde eine einfache Zufallsstichprobe ( $n = 6.912$ ) gezogen. Die Größe der Bruttostichprobe von  $n = 6.912$  ergibt sich aus der zunächst geplanten Ziehung einer disproportional geschichteten Zufallsstichprobe nach den 72 statistischen Bezirken Bielefelds (Stadt Bielefeld 2019). Für die Umsetzung des 2x2x2 Within-Subjects-Designs war zunächst eine ausreichend große Stichprobe von 96 Personen pro statistischem Bezirk als Zielgröße angestrebt worden. Schließlich wurde jedoch eine Stichprobe mit einfacher Zufallsauswahl gezogen.

Abbildung 3: Darstellung der 72 statistischen Bezirke Bielefelds\*



\* Quelle: eigene Darstellung unter Nutzung von RStudio (RStudio Team 2018) und R (R Core Team 2019)

Die Verortung der ausgewählten Adressen in ihren jeweiligen statistischen Bezirken erfolgte entsprechend erst nachträglich, d. h. nach Durchführung der einfachen Zufallsauswahl. Dafür wurde das Programm RStudio in der Version 1.2.1335 (RStudio Team 2018) zusammen mit der R-Version 3.6.3 (R Core Team 2019) genutzt. Eine automatisierte und datenschutzfreundliche Ermittlung der statistischen Bezirke erfolgte basierend auf dem R-Paket „osmtools“ (Weymeirsch 2021) und einer Anwendung von OpenStreetMap (OpenStreetMap Mitwirkende 2021).

Die angestrebte Zielgröße von 96 Personen pro statistischem Bezirk wurde so allerdings in vielen Fällen verfehlt. Die gezogene Bruttostichprobe (oder Registerstichprobe) ist entsprechend ungleichmäßig über die statistischen Bezirke verteilt (siehe Tabelle A-1 im Anhang). Nichtsdestotrotz ermöglicht dieses Vorgehen eine Parallelisierung der statistischen Bezirke im Sinne des 2x2x2 Within-Subjects-Designs. Auf diese Weise können intra-individuelle Unterschiede in den Bewertungen der Vignetten auf Ebene der statistischen Bezirke analysiert werden.

#### 4.2 Nettostichprobe

Im folgenden Abschnitt wird die realisierte Stichprobe detailliert beschrieben. Zunächst werden die Gründe für Ausfälle sowie die Ausschöpfungsquote erläutert. Anschließend erfolgt eine Beschreibung der Stichprobenzusammensetzung anhand verschiedener soziodemografischer Merkmale, die mit den amtlichen Statistiken verglichen werden. Die Ausfallgründe wurden gemäß

den Standarddefinitionen der American Association for Public Opinion Research (AAPOR 2016) analysiert und sind in Tabelle 1 dargestellt.

*Tabelle 1: Ausschöpfung und Ausfallursachen*

	Absolute Häufigkeiten n	Relative Häufigkeiten %
<b>Bruttostichprobe (Registerstichprobe)</b>	<b>6.912</b>	<b>100,00 %</b>
<i>Stichprobenneutrale Ausfälle</i>		
ungültige Adressen	129	1,87 %
<b>Bereinigte Bruttostichprobe</b>	<b>6.783</b>	<b>100,00 %</b>
<i>Systematische Ausfälle</i>		
Nicht-Teilnahme	5.161	76,09 %
Explizite Verweigerung	30	0,44 %
Implizite Verweigerung	11	0,16 %
Nicht-Befragbarkeit	5	0,01 %
Nicht Teil der Grundgesamtheit	3	0,01 %
Unvollständige Beantwortung	166	2,45 %
ungültige Teilnahme	1	0,01 %
<b>Nettostichprobe (realisierte Stichprobe)</b>	<b>1.406</b>	<b>20,73 %</b>

Daraus geht hervor, dass sich die Bruttostichprobe aufgrund von stichprobenneutralen Ausfällen um 1,87 % auf n = 6.783 Untersuchungseinheiten verringert. Der Großteil der systematischen Ausfälle ist mit 76,09 % auf Nicht-Teilnahme zurückzuführen. Den ausgewählten Personen wurde jederzeit die Möglichkeit geboten, über eine E-Mail-Adresse (umfrage-2021@ku.de) Kontakt mit dem Projektteam aufzunehmen oder an Werktagen zu den auf dem Fragebogen angegebenen Zeiten telefonische Unterstützung zu erbitten. Nur ein geringer Anteil der ausgewählten Personen, nämlich insgesamt 3,08 %, hat die Teilnahme an der Umfrage auf einem dieser Wege persönlich abgelehnt (explizite Verweigerung), ihre Teilnahme durch Rücksendung eines leeren Fragebogens implizit verweigert, stellvertretend für eine nicht befragbare Person abgesagt, teilgenommen, ohne Teil der Grundgesamtheit zu sein, einen unvollständig bearbeiteten Fragebogen mit einer hohen Nonresponse-Quote (Item-Nonresponse-Anteil von  $\geq 50\%$ ) oder einen ungültigen Fragebogen zurückgesandt. Dabei treten die unvollständigen Antworten fast vollständig im Online-Befragungsmodus auf (siehe Tabelle A-2 im Anhang). Nach Abschluss der Datenerhebung standen insgesamt n = 1.406 auswertbare Fragebögen zur Verfügung.

## Rücklauf und Ausschöpfungsquote

Die Ausschöpfungsquote berechnet sich als Quotient aus Nettostichprobe und bereinigter Bruttostichprobe und beträgt 20,76 %. Bis auf wenige Ausnahmen lassen sich auf Ebene der statistischen Bezirke sehr ähnlich Rücklaufquoten beobachten (siehe Tabelle A-3 im Anhang).

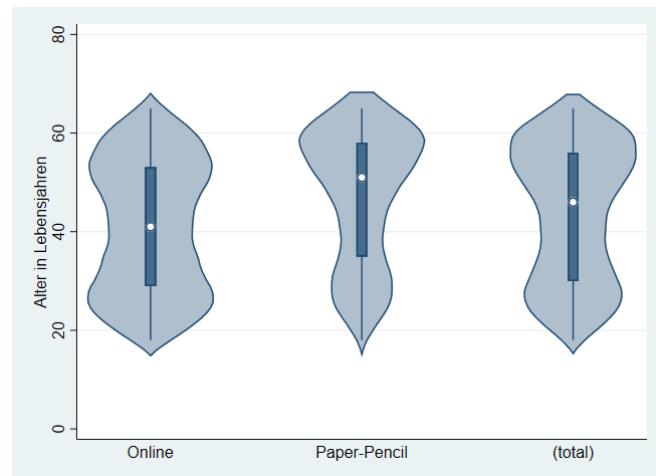
*Tabelle 2: Rücklauf nach Kontaktversuchen*

Nettostichprobe	Modi	Absolute Häufigkeiten	Relative Häufigkeiten
<b>Nach 1. Kontaktversuch</b>	<b>Gesamt</b>	<b>510</b>	<b>36,27 %</b>
	Online	510	36,27 %
<b>Nach 2. Kontaktversuch</b>	<b>Gesamt</b>	<b>781</b>	<b>55,55 %</b>
	Online	242	17,21 %
	Paper-Pencil	539	38,34 %
<b>Nach 3. Kontaktversuch</b>	<b>Gesamt</b>	<b>115</b>	<b>8,18 %</b>
	Online	70	4,98 %
	Paper-Pencil	45	3,20 %
<b>Gesamt</b>		<b>1.406</b>	<b>100,00 %</b>

Wie Tabelle 2 zu entnehmen ist, besteht der Großteil der realisierten Stichprobe aus befragten Personen, die ihren Fragebogen bereits vor dem dritten Kontaktversuch ausgefüllt - und im Fall der Teilnahme über den Paper-Pencil-Modus - auch zurückgesendet haben. Mehr als ein Drittel der Teilnehmenden hatte bereits im ersten Schritt online geantwortet. Entsprechend der Push-to-Web-Strategie haben über den gesamten Befragungszeitraum fast 58,46 % aller Personen online teilgenommen. Durch den Versand des Papierfragebogens konnte die Stichprobengröße im zweiten (38,34 %) und dritten (3,20 %) Schritt um insgesamt ca. 40 Prozentpunkte gesteigert werden.

Gerade befragte Personen über 45 Jahre haben sich im Rahmen der Mixed-Mode-Studie für diese Variante der Paper-Pencil-Befragung entschieden, während die Online-Option von allen Altersgruppen wahrgenommen wurde (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4: Violinplot zur Altersverteilung nach Teilnahmemodus



Quelle: eigene Darstellung mit Stata 16 (StataCorp 2019)

#### Selektivität der Stichprobe

Nach Abschluss der Erhebungsphase wurde die realisierte Stichprobe im Hinblick auf die Merkmale Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund der befragten Personen untersucht und mit der amtlichen Statistik verglichen.

Tabelle 3: Selektivität der Stichprobe

Alter, gruppiert <sup>2</sup>	Realisierte Stichprobe		Amtliche Statistik*
	n	%	%
18-30 Jahre	339	25,30 %	28,69 %
31-45 Jahre	324	24,48 %	30,76 %
46-65 Jahre	677	50,52 %	42,63 %
Gesamt	1.340	100,00 %	100,00 %

\*Quelle: eigene Berechnung auf Datengrundlage der Stadt Bielefeld, Presseamt/Statistikstelle (unveröffentlicht)

Fortsetzung Tabelle auf Seite 13

<sup>2</sup> Die Größen der Altersklassen orientieren sich an der Verfügbarkeit der Daten in der amtlichen Statistik.

Fortsetzung Tabelle 3:

Geschlecht	n	%	%
männlich	594	43,36 %	48,33 %
weiblich	771	56,28 %	51,67 %
divers	5	0,36 %	-
Gesamt	1.370	100,00 %	100,00 %

\*Quelle: eigene Berechnung auf Datengrundlage der Stadt Bielefeld,  
Presseamt/Statistikstelle (2025)

Migrationshintergrund	n	%	%
nein	1.095	79,87 %	72,15 %
ja	276	20,13 %	27,85 %
Gesamt	1.371	100,00 %	100,00 %

\*Quelle: eigene Berechnung auf Datengrundlage der Stadt Bielefeld,  
Presseamt/Statistikstelle (2025)

Anmerkungen: (a) Die für das Merkmal „Alter“ dokumentierten Kennzahlen aus der amtlichen Statistik beziehen sich ausschließlich auf die befragte Gruppe zwischen 18 und 65 Jahren.  
(b) Der „Migrationshintergrund“ beschreibt hier die Verteilung von Personen mit Migrationshintergrund unter denjenigen Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit.

Die dabei einbezogenen offiziellen Statistiken beziehen sich auf den Stichtag des 31.12.2020, sind teilweise öffentlich über die Online-Anwendung „Statistik Bielefeld interaktiv“ zugänglich (Stadt Bielefeld 2025) oder wurden von der Statistikstelle der Stadt Bielefeld direkt zur Verfügung gestellt.<sup>3</sup>

Wie aus Tabelle 3 hervorgeht, lassen sich dabei folgende Unterschiede in den Verteilungen der Merkmale erkennen: In der ausgewerteten Stichprobe zeigt sich, dass die Altersgruppe der 46- bis 65-jährigen Personen im Vergleich zur amtlichen Statistik stärker repräsentiert ist. Im Gegensatz dazu ist die Altersgruppe der 31- bis 45-jährigen Personen in der Stichprobe leicht unterrepräsentiert. Darüber hinaus setzt sich die Nettostichprobe im Vergleich zur offiziellen Statistik zu einem höheren Prozentsatz aus weiblichen Teilnehmenden zusammen. Gleiches gilt für Personen mit Migrationshintergrund, die im Gegensatz zur Bielefelder Bevölkerung mit deutscher Staatsbürgerschaft etwas häufiger in der Stichprobe vertreten sind.

<sup>3</sup> Das Projektteam möchte der Statistikstelle der Stadt Bielefeld, besonders Jakob Guzy, herzlich für die wertvolle Unterstützung des Projekts „Alltagsleben in der Pandemie“ bedanken.

## 5. Schlussbetrachtungen

In diesem Bericht wurden die methodischen Ansätze und die realisierte Stichprobe des Projekts „Alltagsleben in der Pandemie“ eingehend beschrieben. Vor dem Hintergrund der Covid19-Pandemie strebt das Projekt die Untersuchung der Mechanismen des nachbarschaftlichen Vertrauens und der informellen Sanktionshaltungen hinsichtlich der (Nicht-)Einhaltung von „Corona-Maßnahmen“ an. Dabei sollen vor allem persönliche Erfahrungen und sozialräumliche Gegebenheiten Berücksichtigung finden.

Zusammenfassend kann die Rücklaufquote von 20,73 % als durchaus zufriedenstellend bewertet werden. Die Verfolgung einer Push-to-Web-Strategie erwies sich im Hinblick auf die Erreichbarkeit aller Altersklassen als Erfolg. Durch den ergänzenden Einsatz eines Print-Fragebogens im Mixed-Mode-Design konnte die Teilnahmequote um ungefähr 40 Prozentpunkte gesteigert werden. Generalisierungen über die Bevölkerung Bielefelds sind im Rahmen des Projektkontextes nur von zweitrangiger Bedeutung. Dennoch bleibt zu vermerken, dass befragte Personen weiblichen Geschlechts und die Altersgruppe der 46- bis 65-jährigen Personen überrepräsentiert sind.

Ein zentrales Instrument des Projekts ist der faktorielle Survey, der auf drei Szenarien mit hypothetischen Situationsbeschreibungen im Wohnumfeld (Szenario 1) sowieso im öffentlichen Raum (Szenarien 2 und 3) basiert. In zukünftigen Teilprojekten sollen durch diese realitätsnahen Darstellungen alltäglicher Situationen vertiefende Einblicke in die Mechanismen des sozialen Verhaltens und des Zusammenlebens in einer pandemischen Lage gewonnen werden.

Doch welche Bedingungen bestimmen darüber hinaus die Akzeptanz solcher Maßnahmen? Vor dem Hintergrund anhaltender Skepsis und schwindenden Vertrauens in staatliche Institutionen (Europäische Kommission 2024) erscheint es umso wichtiger zu verstehen, welche Relevanz die Zustimmung zu staatlichen Maßnahmen für Vertrauen spielt. Ebenso stellt sich die Frage, welchen Einfluss Vertrauen auf die Akzeptanz und Wirksamkeit staatlicher Maßnahmen hat (Bargain & Aminjonov 2020). An dieser Stelle bleibt ebenso zu klären unter welchen Bedingungen die Bereitschaft besteht, politischen Entscheidungen zu vertrauen und aktiv an deren Umsetzung mitzuwirken: Wie kann ein stabiles Vertrauen in staatliche Institutionen die Effizienz und Durchsetzungskraft dieser Maßnahmen fördern?

## Literaturverzeichnis

- ALLBUS (2025). Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften ALLBUS 2023. GESIS Variable Reports 2025(02). GESIS, Köln. ZA8830 Datenfile Version 1.1.0, unter <https://doi.org/10.4232/1.14480>. Zugegriffen: 14.02.2025.
- American Association for Public Opinion Research (2016). Standard Definitions. Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys, unter <https://aapor.org/wp-content/uploads/2022/11/Standard-Definitions2016theditionfinal.pdf>. Zugegriffen: 14.02.2025.
- Anderson, L. S., Chiricos, T. G., & Waldo, G. P. (1977). Formal and informal sanctions: A comparison of deterrent effects. *Social problems*, 25(1), 103-114.
- Auspurg, K., & Hinz, T. (2015). Multifactorial experiments in surveys. In: M. Keuschnigg & T. Wolbring (Hrsg.), *Experimente in den Sozialwissenschaften* (S. 294-320). Baden-Baden: Nomos Verlag.
- Bargain, O., & Aminjonov, U. (2020). Trust and compliance to public health policies in times of COVID-19. *Journal of public economics*, 192, 104316, 1-13.
- Barrera, D., & Buskens, V. (2007). Imitation and learning under uncertainty: a vignette experiment. *International sociology*, 22(3), 367-396.
- Beck, S., Glas, A. & Trautmann, P. (2020, 30. Oktober). Wie Söders angeblicher Aufruf zur Be-spitzelung Karriere macht. *Süddeutsche Zeitung*, unter <https://www.sueddeutsche.de/bayern/soeder-denunziation-nachbarn-corona-fake-news-1.5099244>. Zugegriffen: 14.02.2025.
- Brown, C., Daly, A., & Liou, Y. H. (2016). Improving trust, improving schools: Findings from a social network analysis of 43 primary schools in England. *Journal of Professional Capital and Community*, 1(1), 69-91.
- Bundesministerium für Gesundheit (2023, 15. Februar). Coronavirus-Pandemie: Was geschah wann? Chronik aller Entwicklungen im Kampf gegen COVID-19 (Coronavirus SARS-CoV-2) und der dazugehörigen Maßnahmen des Bundesgesundheitsministeriums, unter <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus/chronik-coronavirus.html>. Zugegriffen: 14.02.2025.
- Bundeszentrale für politische Bildung (2020, 09. April). Corona-Krise: Was sind soziale Folgen der Pandemie?, unter <https://www.bpb.de/themen/gesundheit/coronavirus/307702/corona-krise-was-sind-soziale-folgen-der-pandemie/>. Zugegriffen: 14.02.2025.
- Burns, C., & Conchie, S. M. (2015). Measuring implicit trust and automatic attitude activation. In: F. Lyon, G. Mšllering & M. N. Saunders (Hrsg.), *Handbook of research methods on trust* (S. 292-301). Cheltenham/ Northampton: Edward Elgar Publishing.
- Buskens, V., & Weesie, J. (2000). An experiment on the effects of embeddedness in trust situations: buying a used car. *Rationality and Society*, 12(2), 227-253.
- Cochran, W. G., & Cox, G. M. (1950). *Experimental Designs*. Second Edition. New York: John Wiley & Sons.
- Coleman, J. S. (1990). *Foundations of Social Theory*. Cambridge, MA: Harvard University Press.
- De Leeuw, E. D., Hox, J. J., & Dillman, D. A. (2008). Mixed-mode Surveys: When and Why. In: De Leeuw, E. D., Hox, J. J., & Dillman, D. A. (Hrsg.), *In International handbook of survey methodology* (S. 299-316). New York: Erlbaum.

- Delhey, J., & Newton, K. (2005). Predicting cross-national levels of social trust: global pattern or Nordic exceptionalism?. *European sociological review*, 21(4), 311-327.
- Delhey, J., Newton, K., & Welzel, C. (2011). How general is trust in “most people”? Solving the radius of trust problem. *American sociological review*, 76(5), 786-807.
- Deutscher Bundestag (2023, 21. April). Heftiger Streit über das Krisenmanagement in der Corona-Pandemie, unter <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2023/kw16-de-corona-auswirkungen-940008>. Zugegriffen: 14.02.2025.
- Dillman, D. A. (2017). The promise and challenge of pushing respondents to the web in mixed-mode surveys. *Survey Methodology*, 43(1), 3-31.
- Dillman, D. A., Smyth, J. D., & Christian, L. M. (2014). Internet, phone, mail, and mixed mode surveys: The tailored design method. 4. Edition. Hoboken: John Wiley & Sons.
- Drouvelis, M., & Grosskopf, B. (2024). The Effects of Induced Emotions on Social Sanctions, unter <https://ssrn.com/abstract=4843940>. Zugegriffen: 14.02.2025.
- Europäische Kommission (2024, 29. November). Wie sehr vertrauen Sie der deutschen Regierung? [Graph], in <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/153823/umfrage/allgemeines-vertrauen-in-die-deutsche-regierung/>. Zugegriffen: 14.02.2025.
- European Social Survey (2022). ESS Round 11 Source Questionnaire. London: ESS ERIC Headquarters c/o City, University of London, unter [https://www.europeansocialsurvey.org/sites/default/files/2024-01/ESS%20Round%2011%20Source%20Questionnaire\\_FINAL\\_Alert%2004.pdf](https://www.europeansocialsurvey.org/sites/default/files/2024-01/ESS%20Round%2011%20Source%20Questionnaire_FINAL_Alert%2004.pdf). Zugegriffen: 14.02.2025.
- Evans, S. C., Roberts, M. C., Keeley, J. W., Blossom, J. B., Amaro, C. M., Garcia, A. M., Stough, C. O., Canter, K. S., Robles, R., & Reed, G. M. (2015). Vignette methodologies for studying clinicians’ decision-making: Validity, utility, and application in ICD-11 field studies. *International journal of clinical and health psychology*, 15(2), 160-170.
- Falk, A., Fehr, E., & Fischbacher, U. (2020). Informal sanctions. Working Paper Series, Nr. 59 (September 2020). Universität Zürich.
- Falk, A., Fehr, E., & Fischbacher, U. (2005). Driving forces behind informal sanctions. *Econometrica*, 73(6), 2017-2030.
- Fishbein, M., & Ajzen, I. (1975). Belief, Attitude, Intention, and Behavior: An Introduction to Theory and Research. Reading, MA: Addison-Wesley.
- Flaxman, S., Mishra, S., Gandy, A., Unwin, H. J. T., Mellan, T. A., Coupland, H., Whittaker, C., Zhu, H., Berah, T., Eaton, J. W., Monod, M., Imperial College COVID-19 Response Team, Ghani, A. C., Donnelly, C. A., Riley, S., Vollmer, M. A. C., Ferguson, N. M., Okell, L. C., Bhatt, S. (2020). Estimating the effects of non-pharmaceutical interventions on COVID-19 in Europe. *Nature*, 584(7820), 257-261.
- Foddy, M., & Yamagishi, T. (2009). Group-based trust. In: K. S. Cook, M. Levi & R. Hardin (Hrsg.), *Whom can we trust? How groups, networks, and institutions make trust possible* (S. 17-41). New York: Russell Sage Foundation.
- Gundelach, B., & Freitag, M. (2014). Neighbourhood diversity and social trust: An empirical analysis of interethnic contact and group-specific effects. *Urban Studies*, 51(6), 1236-1256.
- Gunnarson, C. (2019). From generalized trust to street smart: Secondary school students in Stockholm on social trust. *YounG*, 27(3), 205-224.

- Hainmueller, J., Hangartner, D., & Yamamoto, T. (2015). Validating vignette and conjoint survey experiments against real-world behavior. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 112(8), 2395-2400.
- Ipsos (2022, 24. März). 30% of adults say most people can be trusted, unter <https://www.ipsos.com/en/interpersonal-trust-across-the-world>. Zugegriffen: 14.02.2025.
- Jackson, J., & Bradford, B. (2021). Us and them: on the motivational force of formal and informal lockdown rules. *LSE Public Policy Review*, 1(4), 1-8.
- Jasso, G. (2006). Factorial survey methods for studying beliefs and judgments. *Sociological Methods & Research*, 34(3), 334-423.
- Kaschel, H. (2020, 14. März). Coronavirus: Solidarität - aber wie? Deutsche Welle, unter <https://www.dw.com/de/coronavirus-solidarit%C3%A4t-aber-wie/a-52758432>. Zugegriffen: 14.02.2025.
- Kolleck, N., & Bormann, I. (2014). Analyzing trust in innovation networks: combining quantitative and qualitative techniques of Social Network Analysis. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 17(Suppl 5), 9-27.
- Kreutzfeldt, M. (2020, 19. Mai). Kritik an Corona-Maßnahmen. Hinterher nicht immer schlauer. taz Verlags u. Vertriebs GmbH, unter <https://taz.de/Kritik-an-Corona-Massnahmen/15686759/>. Zugegriffen: 14.02.2025.
- Krumpal, I. (2020). Soziologie in Zeiten der Pandemie. Arbeitsbericht des Instituts für Soziologie, Nr. 79 (April 2020). Universität Leipzig.
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (2022, Januar). Wie verändert Corona unsere Gesellschaft?, unter <https://www.lpb-bw.de/gesellschaft-und-corona>. Zugegriffen: 14.02.2025.
- Lucchese, M., & Pianta, M. (2020). The coming coronavirus crisis: What can we learn?. *Interconomics*, 55(2), 98-104.
- Mulder, L. B., Kurz, T., Prosser, A. M., & Fonseca, M. A. (2024). The presence of laws and mandates is associated with increased social norm enforcement. *Journal of Economic Psychology*, 101, 102703, 1-11.
- Nannestad, P. (2008). What have we learned about generalized trust, if anything?. *Annual Review of Political Science*, 11(1), 413-436.
- Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina (2021). Ökonomische Konsequenzen der Coronavirus-Pandemie – Diagnosen und Handlungsoptionen. Halle (Saale).
- OpenStreetMap Mitwirkende (2021). OpenStreetMap [Data set]. OpenStreetMap Foundation. Verfügbar als offene Daten unter der Open Data Commons Open Database License (ODbL), unter <https://openstreetmap.org/>. Zugegriffen: 14.02.2025.
- Opp, K.-D. (1983). Die Entstehung sozialer Normen: ein Integrationsversuch soziologischer, sozialpsychologischer und ökonomischer Erklärungen, Vol. 33. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Opp, K.-D. (2001a). How do norms emerge? An outline of a theory. *Mind & Society* 2(1): 101-128.
- Opp, K.-D. (2001b). Social networks and the emergence of protest norms. In: M. Hechter & K.-D. Opp (Hrsg.), *Social norms* (S. 234-273). New York: Russell Sage Foundation.

Patrick, M. E., Couper, M. P., Laetz, V. B., Schulenberg, J. E., O'Malley, P. M., Johnston, L. D., & Miech, R. A. (2018). A sequential mixed-mode experiment in the US National Monitoring the Future Study. *Journal of survey statistics and methodology*, 6(1), 72-97.

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (2020a, 12. März). Coronavirus-Infektionen. Besprechung der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder am 12. März 2020, unter <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/archiv/beschluss-zu-corona-1730292>. Zugegriffen: 14.02.2025.

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (2020b, 16. März). Erweiterung der beschlossenen Leitlinien zur Beschränkung sozialer Kontakte Besprechung der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder vom 22.03.2020, unter <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/archiv/besprechung-der-bundeskanzlerin-mit-den-regierungschefinnen-und-regierungschefs-der-laender-vom-22-03-2020-1733248>. Zugegriffen: 14.02.2025.

R Core Team (2019). R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria, unter <https://www.R-project.org/>. Zugegriffen: 14.02.2025.

Robbins, B. G. (2016). From the general to the specific: How social trust motivates relational trust. *Social Science Research*, 55, 16-30.

Rossi, P. H. (1979). Vignette Analysis: Uncovering the Normative Structure of Complex Judgments. In: R. K. Merton, J. S. Coleman & P. P. Rossi (Hrsg.), *Qualitative and Quantitative Social Research. Papers in Honor of Paul F. Lazarsfeld* (S. 176-186). New York: The Free Press.

RStudio Team (2018). RStudio: Integrated Development for R. RStudio, PBC, Boston, MA, unter <http://www.rstudio.com/>. Zugriff: 14.02.2025.

Schilke, O., Reimann, M., & Cook, K. S. (2021). Trust in social relations. *Annual Review of Sociology*, 47(1), 239-259.

Schunk, D., & Wagner, V. (2021). What determines the willingness to sanction violations of newly introduced social norms: Personality traits or economic preferences? Evidence from the COVID-19 crisis. *Journal of Behavioral and Experimental Economics*, 93, 1-13.

Siemens, A. (2020, 01. April). Verstöße gegen Corona-Regeln: Wenn Menschen ihre Nachbarn anschwärzen. *Der Spiegel Panorama*, unter <https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/corona-regeln-wenn-menschen-ihre-nachbarn-anschwaerzen-a-9963f633-aff3-4eb8-a270-423fd01a9ca7>. Zugegriffen: 14.02.2025.

Smith, S. S. (2010). Race and trust. *Annual Review of Sociology*, 36(1), 453-475.

Stadt Bielefeld, Presseamt/Statistikstelle (2019): Statistische Gebietsgliederung in Bielefeld. Bielefeld Statistik kompakt. Ausgabe 3/2019, unter [https://www.bielefeld.de/sites/default/files/datei/2020/Bielefeld\\_Statistik\\_kompakt\\_3\\_2019\\_Gebietsgliederung\\_0.pdf](https://www.bielefeld.de/sites/default/files/datei/2020/Bielefeld_Statistik_kompakt_3_2019_Gebietsgliederung_0.pdf) Zugegriffen: 14.02.2025.

Stadt Bielefeld, Presseamt/Statistikstelle (2020). Bevölkerung zum 31.12.2020. Bielefeld Statistische Kurzinformation, unter [https://www.bielefeld.de/sites/default/files/datei/2021/Bevoelkerung\\_31.12.2020n.pdf](https://www.bielefeld.de/sites/default/files/datei/2021/Bevoelkerung_31.12.2020n.pdf). Zugegriffen: 14.02.2025.

Stadt Bielefeld, Presseamt/Statistikstelle (2025). Bielefeld 2020. Bielefeld Statistik Interaktiv, unter <https://anwendungen.bielefeld.de/BielefeldInteraktiv>. Zugegriffen: 26.02.2025.

StataCorp (2019). Stata Statistical Software. Version 16. College Station, TX: StataCorp LLC.

- Steiner, P. M., & Atzmüller, C. (2006). Experimentelle Vignettendesigns in faktoriellen surveys. *KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 58, 117-146.
- Sturgis, P., & Smith, P. (2010). Assessing the validity of generalized trust questions: What kind of trust are we measuring?. *International journal of public opinion research*, 22(1), 74-92.
- Thurau, J. & Bosen, R. (2021, 23. Juni). Chronologie: Corona in Deutschland. Deutsche Welle, unter <https://www.dw.com/de/chronologie-ausbreitung-des-coronavirus-in-deutschland/a-58003172>. Zugegriffen: 14.02.2025.
- Treischl, E., & Wolbring, T. (2022). The past, present and future of factorial survey experiments: A review for the social sciences. *Methods, data, analyses: a journal for quantitative methods and survey methodology (mda)*, 16(2), 141-170.
- Vriens, E., Andrijetho, G., & Tummolini, L. (2024). Risk, sanctions and norm change: the formation and decay of social distancing norms. *Philosophical Transactions of the Royal Society B*, 379(1897), 1-12.
- Weymeirsch, J. (2021, 23. April). osmtools: A Toolbox of functions to work with Data and APIs from the OpenStreetMap Project. R package version 0.0.1, unter <https://gitlab.rlp.net/wey-meirsch/osmtools>. Zugegriffen: 14.02.2025.
- Wingen, A. (2023). Ethnic diversity and trust in the school context: When do adolescents trust their peers and people in general? Dissertation, Universität zu Köln.
- World Values Survey (2017). WVS-7 GERMANY Field questionnaire, unter <https://www.worldvaluessurvey.org/WVSDocumentationWV7.jsp>. Zugegriffen: 14.02.2025.
- Yamagishi, T., & Yamagishi, M. (1994). Trust and commitment in the United States and Japan. *Motivation and emotion*, 18(2), 129-166.

## Anhang

*Tabelle A-1: Anteile und Selektivität von Brutto- und Nettostichprobe  
über die statistischen Bezirke*

Laufende Nummer	statistische Bezirke	Brutto- stichprobe	Netto- stichprobe	Amtliche Statistik*
		%	%	%
1	Alt- und Neustadt	1,14 %	1,35 %	0,84 %
2	Kesselbrink	1,04 %	1,14 %	0,88 %
3	Pauluskirche	1,40 %	1,07 %	1,36 %
4	Dürkopp	1,06 %	1,42 %	0,86 %
5	Landgericht	1,35 %	1,78 %	1,00 %
6	Siegfriedplatz (inkl. Upmannstift)	4,56 %	6,12 %	3,36 %
7	Nordpark	1,35 %	1,49 %	1,21 %
8	Stadtwerke	0,81 %	0,64 %	0,83 %
9	Güterbahnhof-Ost	0,75 %	0,57 %	0,80 %
10	Hammer-Mühle	3,18 %	4,05 %	3,31 %
11	Königsbrügge (i.Betriebs. Sieker)	2,60 %	3,27 %	2,53 %
12	Brands Busch	0,80 %	1,00 %	0,86 %
13	Stauteiche (inkl. Großmarkt)	1,35 %	1,85 %	1,37 %
14	Heeper Fichten	3,02 %	2,28 %	3,11 %
15	Fuhrpark (inkl. Kammerratsheide)	0,74 %	0,92 %	0,95 %
16	Bauerschaft Schildesche	0,51 %	0,36 %	0,53 %
17	Vorwerk Schildesche	1,95 %	1,64 %	2,03 %
18	Schildesche	0,61 %	0,78 %	0,70 %
19	Johannesstift	1,13 %	0,92 %	1,17 %
20	Sudbrack	3,05 %	3,20 %	2,57 %
21	Untertheesen	1,58 %	1,64 %	1,66 %
22	Bültmannskrug	0,69 %	1,35 %	0,53 %
23	Gellershagen	1,75 %	2,70 %	1,95 %
24	Bültmannshof	1,35 %	1,71 %	1,30 %
25	Universität (inkl. Sieben Hügel)	0,54 %	0,85 %	0,57 %
26	Johannistal	0,78 %	0,64 %	0,78 %
27	Bethel	0,82 %	0,57 %	0,77 %
28	Eggeweg (inkl. Osningpaß)	1,59 %	2,06 %	1,49 %
29	Rosenhöhe	0,58 %	0,71 %	0,82 %
30	Kammerich	1,48 %	1,00 %	2,02 %
31	Frerks Hof	0,87 %	1,21 %	0,88 %
32	Brackwede-Mitte	0,55 %	0,57 %	0,72 %
33	Bahnhof-Brackwede	0,52 %	0,36 %	0,93 %
34	Kupferhammer	0,48 %	0,50 %	0,37 %
35	Brock (inkl. Südwestfeld)	1,27 %	1,35 %	1,38 %
36	Ummeln (inkl. Holtkamp)	2,21 %	1,92 %	2,12 %
37	Kupferheide	0,88 %	1,07 %	0,77 %
38	Quelle	2,00 %	1,49 %	1,98 %
39	Hoberge-Uerentrup (i. Wolfskuhle)	1,22 %	1,92 %	1,08 %

Fortsetzung Tabelle auf Seite 21

Fortsetzung Tabelle A-1:

40	Pappelkrug (inkl. Wellensiek)	1,50 %	1,78 %	1,51 %
41	Großdornberg (inkl. Kirchdornberg)	0,82 %	1,07 %	0,85 %
42	Babenhausen-Ost	0,55 %	0,92 %	0,53 %
43	Babenhausen	1,17 %	1,35 %	1,01 %
44	Niederdornberg-Schröttinghausen	0,64 %	0,85 %	0,81 %
45	Jöllenbeck-West	1,66 %	1,92 %	1,65 %
46	Jöllenbeck-Ost	2,73 %	2,35 %	2,62 %
47	Theesen	1,39 %	1,35 %	1,21 %
48	Vilsendorf	1,30 %	1,64 %	1,26 %
49	Grafenheide	1,62 %	1,21 %	1,35 %
50	Lämmkenstatt	0,84 %	0,57 %	0,94 %
51	Welscher (inkl. Jerrendorf)	0,39 %	0,36 %	0,49 %
52	Baumheide (inkl. Halhof)	1,61 %	0,78 %	2,30 %
53	Milse	1,87 %	1,07 %	1,85 %
54	Altenhagen	1,35 %	1,00 %	1,45 %
55	Windwehe (inkl. Brönnighausen)	1,81 %	1,42 %	1,64 %
56	Tieplatz	0,64 %	0,36 %	0,69 %
57	Heeper Holz	1,77 %	1,64 %	1,84 %
58	Oldentrup-West (i. Oldentrup-Ost)	1,40 %	1,14 %	1,38 %
59	Dingerdissen	1,42 %	1,28 %	1,12 %
60	Ubbedissen (inkl. Lämershagen)	1,20 %	1,07 %	0,97 %
61	Hillegossen	1,88 %	1,64 %	1,67 %
62	Stieghorst stb	2,63 %	2,49 %	2,87 %
63	Sieker	1,30 %	0,78 %	1,63 %
64	Rütli (inkl. Lonnerbach)	1,35 %	1,71 %	1,29 %
65	Dalbke	0,77 %	0,14 %	0,67 %
66	Eckardtsheim	1,22 %	1,07 %	1,09 %
67	Südstadt	0,81 %	0,78 %	1,27 %
68	Sennestadt (Sennest.-I., Wrachtr.L.)	2,82 %	1,56 %	3,47 %
69	Schillingshof	1,00 %	0,78 %	0,86 %
70	Buschkamp (inkl. Togdrang)	1,92 %	2,20 %	1,96 %
71	Windelsbleiche	2,03 %	1,71 %	2,04 %
72	Windflöte	1,04 %	0,57 %	1,36 %
Gesamt		100,00 % (6.912)	100,00 % (1.406)	100,00 %

Tabelle A-2: Befragungsmodi bei unvollständiger Beantwortung

Unvollständige Beantwortung	Absolute Häufigkeiten	Relative Häufigkeiten
Online	165	99,40 %
Paper-Pencil	1	0,60 %
Gesamt	166	100,00 %

*Tabelle A-3: Rücklaufquoten auf Ebene der statistischen Bezirke*

Laufende Nummer	statistische Bezirke	Rücklaufquoten
1	Alt- und Neustadt	24,05 %
2	Kesselbrink	22,22 %
3	Pauluskirche	15,46 %
4	Dürkopp	27,40 %
5	Landgericht	26,88 %
6	Siegfriedplatz (inkl. Upmannstift)	27,30 %
7	Nordpark	22,58 %
8	Stadtwerke	16,07 %
9	Güterbahnhof-Ost	15,38 %
10	Hammer-Mühle	25,91 %
11	Königsbrügge (i.Betriebs. Sieker)	25,56 %
12	Brands Busch	25,45 %
13	Stauteiche (inkl. Großmarkt)	27,96 %
14	Heeper Fichten	15,31 %
15	Fuhrpark (inkl. Kammerratsheide)	25,49 %
16	Bauerschaft Schildesche	14,29 %
17	Vorwerk Schildesche	17,04 %
18	Schildesche	26,19 %
19	Johannesstift	16,67 %
20	Sudbrack	21,33 %
21	Untertheesen	21,10 %
22	Bültmannskrug	39,58 %
23	Gellershagen	31,40 %
24	Bültmannshof	25,81 %
25	Universität (inkl. Sieben Hügel)	32,43 %
26	Johannistal	16,67 %
27	Bethel	14,04 %
28	Eggeweg (inkl. Osningpaß)	26,36 %
29	Rosenhöhe	25,00 %
30	Kammerich	13,73 %
31	Frerks Hof	28,33 %
32	Brackwede-Mitte	21,05 %
33	Bahnhof-Brackwede	13,89 %
34	Kupferhammer	21,21 %
35	Brock (inkl. Südwestfeld)	21,59 %
36	Ummeln (inkl. Holtkamp)	17,65 %
37	Kupferheide	24,59 %
38	Quelle	15,22 %
39	Hoberge-Uerentrup (i. Wolfskuhle)	32,14 %
40	Pappelkrug (inkl. Wellensiek)	24,04 %
41	Großdornberg (inkl. Kirchdornberg)	26,32 %
42	Babenhausen-Ost	34,21 %
43	Babenhausen	23,46 %
44	Niederdornberg-Schröttinghausen	27,27 %

Fortsetzung Tabelle auf Seite 23

Fortsetzung Tabelle A-3:

45	Jöllenbeck-West	23,48 %
46	Jöllenbeck-Ost	17,46 %
47	Theesen	19,79 %
48	Vilsendorf	25,56 %
49	Grafenheide	15,18 %
50	Lämmkenstatt	13,79 %
51	Welscher (inkl. Jerrendorf)	18,52 %
52	Baumheide (inkl. Halhof)	9,91 %
53	Milse	11,63 %
54	Altenhagen	15,05 %
55	Windwehe (inkl. Brönninghausen)	16,00 %
56	Tieplatz	11,36 %
57	Heeper Holz	18,85 %
58	Oldentrup-West (i. Oldentrup-Ost)	16,49 %
59	Dingerdissen	18,37 %
60	Ubbedissen (inkl. Lämershagen)	18,07 %
61	Hillegossen	17,69 %
62	Stieghorst stb	19,23 %
63	Sieker	12,22 %
64	Rütli (inkl. Lonnerbach)	25,81 %
65	Dalbke	3,77 %
66	Eckardtsheim	17,86 %
67	Südstadt	19,64 %
68	Sennestadt (Sennest.-I., Wrachtr.L.)	11,28 %
69	Schillingshof	15,94 %
70	Buschkamp (inkl. Togdrang)	23,31 %
71	Windelsbleiche	17,14 %
72	Windflöte	11,11 %
<hr/> Gesamt		20,73 %

## Bisher erschienene Eichstätter Beiträge zur Soziologie

- Nr. 1: Knut Petzold, Thomas Brunner & Carlos Watzka: Determinanten der Zustimmung zur Frauenquote. Ergebnisse einer Bevölkerungsumfrage (12/2013)
- Nr. 2: Joost van Loon & Laura Unsöld: The Work and the Net: a Critical Reflection on Facebook-Research Methods and Optical Mediation (02/2014)
- Nr. 3: Stefanie Eifler: Projekt „Zusammenleben in der Stadt“ - Methodendokumentation (03/2014)
- Nr. 4: Basil Wiesse: Intercultural Atmospheres – The Affective Quality of Gift Situations (09/2014)
- Nr. 5: Florian Mayr: Gibt es Krisen, und wenn ja wie viele? – Theoretisch-konzeptionelle Überlegungen zu einer Soziologie der Krise (12/2014)
- Nr. 6: Ramona Kay: Delinquente Opfer und viktimisierte Täter? Eine Analyse des Offending-Victimization-Overlap mit Hilfe der International Self-Report Delinquency Study (ISRD-2) (Working Paper) (05/2015)
- Nr. 7: Stefanie Eifler, Natalja Menold & Sara Pinkas: Metrische Eigenschaften des Semantischen Differentials zur Messung von Selbst- und Fremdbeschreibungen (11/2015)
- Nr. 8: Rémy Bocquillon & Joost van Loon: Soundlapse: The Will to Know as a Matter of Concern (05/2016)
- Nr. 9: Joost van Loon: Geworfenheit und Intensität: Ein Ansatz zum monistischen Denken mit Heidegger (11/2016)
- Nr. 10: Franziska Hodek: „Das is‘ Matip, mann!“ – Empirische Ideen zu Effekten von *Accounting* im Profifußball (02/2017)
- Nr. 11: Stefanie Eifler, Ramona Kay & Sara Pinkas: Projekt „Zusammenleben in der Stadt“ – Eine Sozialraumanalyse aus der Perspektive der Theorie der sozialen Desorganisation (05/2017)
- Nr. 12: Simon J. Charlesworth: Merlau-Ponty: Devaluation and Competence (11/2017)
- Nr. 13: Edda Mack: *fremd* vor dem Anderen: Ein Versuch der Herauslösung des Anderen aus dem Fremden (05/2018)
- Nr. 14: Hannah Bucher: Soziale Erwünschtheit im Faktoriellen Survey. Eine empirische Analyse der Präsentationsform von Vignetten (11/2018)
- Nr. 15: Moritz Wischert-Zielke: Schwarzer Block in Hamburg: Busfahrgäste in Angst. Eine Online-Teilnehmer\*innenvideo-Analyse (05/2019)
- Nr. 16: Miryam Verbeek-Teres: Visuelle Stimuli in der Umfrageforschung. Ein Überblick über die Anwendung von Fotografien in Befragungen (11/2019)
- Nr. 17: Heinz Leitgöb, Stefanie Eifler & Julia Weymirsch: Ein Instrument zur Erfassung allgemeiner Moralvorstellungen (ALLMOR) (05/2020)

Nr. 18: Hannah Schwarzbach & Stefanie Eifler: Einflüsse der Präsentationsform eines faktoriellen Surveys zur Erfassung von Sicherheit im öffentlichen Raum (11/2020)

Nr. 19: Stefanie Eifler, Knut Petzold & Miryam Verbeek-Teres: Presentation Format Differences in Factorial Surveys (05/2021)

Nr. 20: Sandra Balbierz: ‚Theory in the Making‘. Von der Spurensuche zum experimentellen Theoretisieren (11/2021)

Nr. 21: Hannah Schwarzbach & Stefanie Eifler: A Visual Factorial Survey to Measure Feelings of Safety in Public Places (05/2022)

Nr. 22: Adrian Jakob: Projekt „Leben in Frankfurt am Main“. Fragestellungen und Gegenstand (11/2022)

Nr. 23: Julia Weymirsch & Stefanie Eifler: Projekt „Alltagsleben in der Pandemie“. Methodendokumentation (05/2023)

Nr. 24: Joost van Loon: Entfremdung und Schwangerschaft: Ein soziologischer Versuch zur Neugestaltung politischer Subjektivität (11/2023)